

## NACHHALTIG GESUNDE UND KOMPETENTE ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN SCHRITT 1: UMFASSENDES VERSTEHEN

Das Fazit des letzten Artikels lautete, dass es uns ohne die Fähigkeit, Perspektiven zu wechseln, in Systemen zu denken, die eigenen Werte zu reflektieren und im Sinne aller Kooperationen einzugehen, nicht gelingen wird, die wichtigen Fragen zufriedenstellend und rechtzeitig aufzuwerfen, zu diskutieren oder zu beantworten. In der Folge beschäftigen wir uns mit der Frage, was es braucht, um nachhaltig zu diesen Kompetenzen zu gelangen.

### GRUNDSÄTZLICH: DER KOMPETENZBEGRIFF

2007 hat das Generalsekretariat der Erziehungsdirektoren/innen (EDK) einen Massnahmenplan verabschiedet, welcher die Kompetenzen festlegt, die benötigt werden, um eine nachhaltige Entwicklung überhaupt anzugehen. Im Lehrplan 21 wurde die sogenannte «Bildung für nachhaltige Entwicklung» in der obligatorischen Schulzeit verankert. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es demnach drei Aspekte:

- Das **Wissen und Verstehen**, das man zum Lösen einer Aufgabe benötigt. Dazu gehören auch das Analysieren und Strukturieren von Informationen.
- Die **Fähigkeit und Fertigkeit**, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass man die Aufgabe lösen kann.

- Die **Bereitschaft, Haltung und Einstellung**, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Goethe schrieb in Wilhelm Meisters Wanderjahre: «Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.» Basierend auf den heutigen Erkenntnissen würde ich mir erlauben, ihn zu ergänzen: «Es ist nicht genug zu wissen, man muss umfassend verstehen. Es ist nicht genug, umsetzen zu wollen, man muss auch die Gelegenheit haben, schrittweise Umsetzungserfahrung zu sammeln.»

## 2 · stiftung terrafina oberengadin

### UMFASSEND VERSTEHEN BEDARF NEUGIER UND OFFENHEIT

Eine der wesentlichsten Fähigkeiten im Studium besteht darin, relevante Informationen zu recherchieren und ein umfassendes Verständnis für einen Sachverhalt oder eine Problemstellung zu erlangen. Den grösseren Kontext zu verstehen, ist keine leichte Aufgabe. An der Höheren Fachschule für Tourismus GR versuchen wir deshalb, Studierende mit Leitfragen dabei zu unterstützen. Diese lauten unter anderem:

- Wie lässt sich die Herausforderung grob umschreiben?
- Wie hat sie sich entwickelt?
- In welche Strukturen ist sie eingebettet?
- Wie sieht der Sachverhalt aus anderen Perspektiven aus?
- Welche Akteure müssen berücksichtigt werden, welche Bedürfnisse und Interessen verfolgen diese und warum?
- Wo ist diese Herausforderung bereits einmal aufgetreten und welche Erfahrungen wurden an dieser Stelle gemacht?

Wir stellen fest, dass die Studierenden mit einer umfassenden Problemanalyse nicht selten überfordert sind, aber sich während den drei Jahren Studium darin verbessern. Dies, weil sie die Angst vor der Komplexität zunehmend verlieren und sich mehr Zeit nehmen für diesen Schritt. Sie lassen sich zunehmend weniger verunsichern von verschiedenen Ansichten, nehmen Kontakt auf mit verschiedenen Akteuren und sie versuchen unvoreingenommen zuzuhören.

Interessanterweise erleben unsere Dozierenden oft Jahre später, dass sich ehemalige Studierende melden und sagen, dass sie nun verstanden haben, was wir ihnen in diesem Kontext beibringen wollten. Meist dann, wenn sie feststellen, dass in ihrer aktuellen Lebenswelt genau diese Schritte vergessen werden. Oft fehlt die Zeit im hektischen Alltag, eine saubere Analyse zu machen, und getrieben von eigenen Interessen oder vor Sorge vor Komplexität fehlt den Beteiligten der Mut, diese Informationen von anderen Akteuren aus erster Hand zu erfragen.

Studentengruppe der HFT GR



### UMFASSEND VERSTEHEN BEDARF EINES ENTSPRECHENDEN VOKABULARS

Tourismus zu studieren bedeutet, ein Feld des angewandten Wissens, eine Querschnittsdisziplin zu betreten. Deshalb finden sich in dieser Branche sehr viele umsetzungsstarke Menschen. Sie sind motiviert zu gestalten, anpackend und dabei oft gut organisiert. Kommunikativ, integrativ und Praktiker, durch und durch! Wir stellen fest, dass diese Eigenschaften – so wertvoll und notwendig sie im Alltag auch sind – dazu führen, dass zu schnell in Lösungen gedacht wird. Gerade die für nachhaltig erfolgreiche Entscheidungen notwendige Analyse erfolgt deshalb oft zu wenig umfassend.

Deshalb besteht ein Teil des Studiums darin, die eigene Persönlichkeit, die eigenen blinden Flecken kennen zu lernen und mögliche Handlungsoptionen zu integrieren. Psychologie und Selbstmanagement mit bewusst angeleiteten Reflexionen, die in engem Zusammenhang an den Projekten erfolgt, ist seit Jahren Teil des Studiums. Die Auseinandersetzung damit führt dazu, dass die Studierenden über ein entsprechendes «Vokabular» verfügen und artikulieren können, was ihre Bedürfnisse und Interessen sind. Denn wie will man über etwas reden, wenn einem die entsprechenden Worte fehlen?

Alternativ ist es genauso wünschenswert, wenn Menschen mit einer stark ausgeprägten Analysefähigkeit sich dahingehend reflektieren, wie lähmend das gefühlte «an Ort und Stelle Treten» für eine/n Umsetzer/in sein kann. Wie spannend, würde man ein Projekt damit beginnen, die «Stärken» und «Schwächen» jedes Einzelnen auf den Tisch zu legen und von Beginn weg einen Konsens im Umgang damit zu finden.

### UMFASSEND VERSTEHEN BEDARF EINER GUTEN STRUKTURIERUNG

Umfassendes Verständnis bedarf keiner stundenlangen Diskussionen, aber einer geeigneten Strukturierung. Aus dem Handwerkskasten der Mediation kennt man die Frage nach den Interessen und Bedürfnissen wie folgt: «Was ist dir zum Thema XY wichtig und warum?». Gerade komplexe Themen in Gemeinden, Schulen oder Regionen lassen sich wunderbar in Workshops diskutieren. Vorstrukturierte Flipcharts oder Arbeitsblätter (hier ein Beispiel aus der analogen Zeit) helfen dabei beträchtlich, Zeit zu sparen und den Fokus auf das Wesentliche zu lenken. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in kürzester Zeit eine entsprechende Tiefe erreicht wird.

#### Ursula Oehy Bubel

ist Rektorin und Dozentin an der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden an der Academia Engiadina in Samedan. Als erste der Schweizer Tourismusfachschulen integriert die HFT Graubünden die Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) konsequent in den Lehrplan zukünftiger Tourismusfachpersonen. Die Autorin studierte Publizistikwissenschaften (lic. phil), ist ausgebildete Mediatorin und Dozentin für Umweltmediation am WIFI Vorarlberg.



### \*SERIE NACHHALTIGKEIT · TEIL 3

Im nächsten Informationsblatt (November 2022) folgt Teil 3: Wie man einen Transfer von Theorie in Praxis und umgekehrt sinnvoll gestaltet und warum ein Erfolg dabei einem kleinen Wunder gleicht.

# «OPEN DOORS ENGADIN – ARCHITEKTUR FÜR ALLE» WERTSCHÄTZUNG FÜR RELEVANTE BAUSUBSTANZ IN DER REGION MALOJA

Der Verein «Open Doors Engadin – Architektur für alle» wurde am 1. Juni 2020 im Handelsregister in Chur eingetragen. Dieser kleine formelle Schritt hat sich bis heute in ein breit abgestütztes Projekt entwickelt.

## EIN PROJEKT AUS DEM TAL FÜR DAS TAL

Von Beginn an wollten wir das Projekt im Tal verankern. Wir gingen auf einzelne Gemeinden zu und bekamen von den Präsidenten von Sils und Silvaplana spontane Unterstützung für Open Doors Engadin zugesagt. In der frühen Phase eines solchen Projektes sind solche Zusagen absolut matchentscheidend. Einen weiteren Anker haben wir dann in Richtung fachlicher Unterstützung ausgeworfen. Wir wollten frühzeitig sicherstellen, dass bei der Auswahl der Gebäude für das Portfolio die Exponenten des Tales das Sagen haben. Heute sind nun über 30 Expertinnen und Experten beisammen, die das Projekt fachlich stützen und begleiten. Kunsthistorikerinnen, Architekten, Denkmalpfleger und Behördenvertreter stellen mit ihrer Expertise sicher, dass das Vorhaben auf lange Jahre hinaus tragfähig bleibt.

Das aktuelle Portfolio von 82 Gebäuden entstand über einen umfangreichen Auswahl-Prozess. Die Analyse von verschiedenen Quellen und Hinweise von unseren Expertinnen führten zu einer Liste von fast 300 Gebäuden. Unsere Absicht war es jedoch, für die erste Durchführung von Open Doors Engadin mit etwa 60-80 Objekten an den Start zu gehen. Die Reduktion auf die heute 82 Gebäude erfolgte dann entlang weniger Schlüsselkriterien: Historische und zeitgenössische Bausubstanz, Privathäuser und Gebäude der öffentlichen Hand, bedeutende Hotelobjekte und wichtige Infrastrukturanlagen.

## EIN SCHLÜSSELBAUSTEIN – UNSERE GEBÄUDEPARTNER

Eine solche Liste aber bleibt Makulatur, solange Gebäudebesitzer sich nicht bereit erklären, ihre Objekte für Open Doors Engadin zugänglich zu machen. Auf Grund der lange anhaltenden Corona-Situation waren wir etwas verunsichert, wie unsere Anfragen aufgenommen würden. Rückblickend dürfen wir feststellen, dass wir mit unserem Ansinnen fast überall nicht nur auf offene Ohren, sondern im wahrsten Sinne



des Wortes auf offene Türen gestossen sind. Hier sprechen wir der Talbevölkerung und den Behörden für ihre Offenheit ein grosses Kompliment aus.

Nach zwei Jahren teils akribischer Arbeit sind wir nun auf die Zielgerade eingebogen für die erste Austragung von Open Doors Engadin am Wochenende vom 25. und 26. Juni 2022. Dass wir als Initianten die finanziellen Mittel für die erste Durchführung rechtzeitig sicherstellen konnten, ist der Bereitschaft der Gemeinden, der Region Maloja und des Kantons Graubünden zu verdanken. Zusammen mit einer Anzahl bedeutender Stiftungen und Unternehmen aus dem Tal haben wir eine breit abgestützte Partnergruppe für unser Projekt gewinnen können.

**Der 25. Juni kann kommen!**

*Christoph Oggenfuss, Capolago, Präsident Verein «Open Doors Engadin – Architektur für alle» [www.opendoors-engadin.org](http://www.opendoors-engadin.org)*

## FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DES ENGADINS – HELFEN SIE MIT!

Die Stiftung *terrafina oberengadin* engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung des Oberengadins. Sie setzt sich dafür ein, dass das landschaftliche und kulturelle Kapital geschützt wird und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Engadins nebst den ökonomischen auch die ökologischen und sozialen Aspekte berücksichtigt werden. *terrafina oberengadin* ist eine gemeinnützige Stiftung; Ihre Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

**WIR SIND AUF IHRE UNTERSTÜTZUNG ANGEWIESEN  
UND DANKEN IHNEN FÜR IHREN BEITRAG.**

So können Sie uns unterstützen:  
Spende  
Projektspende  
Erbchaft  
Vermächtnis oder Legat  
Trauerspende

Möchten Sie das Mitteilungsblatt digital erhalten? Senden Sie uns Ihre E-Mailadresse an [info@terrafina.ch](mailto:info@terrafina.ch)

## DANK AN ZWEI VERDIENTE STIFTUNGSRÄTE

**Zwei bewährte Kräfte treten bei terrafina oberengadin kürzer. Ursula Bolli und Bernard Bachmann wechseln nach Jahren mit grossem Einsatz für die Stiftung vom Stiftungsrat in den Beirat.**

**Ursula Bolli** wurde 2004 in den Stiftungsrat gewählt. Nachdem Claudio Caratsch ein Jahr zuvor von Altbundesrat Rudolf Friedrich gebeten worden war, das Präsidium der Stiftung zu übernehmen, begleitete Ursula Bolli den Präsidenten bei zahlreichen Kontakten mit Gemeinden, Kreis und Regierung, um *terrafina oberengadin* vorzustellen und auf deren Anliegen aufmerksam zu machen: die nach langfristigen Gesichtspunkten geprägte Entwicklung des Oberengadins und seiner Gemeinden in baulicher, kultureller und ökologischer Hinsicht. In diesen Anfangsjahren arbeitete sie auch an einer in zahlreichen Gemeinden gezeigten Wanderausstellung mit den aktuellen Themen mit. Dies waren vor allem: Umnutzung von Hotels zu Zweitwohnungen, Schaffung von Hotelzonen, Beschränkung des Zweitwohnungsbaus, Verhinderung der Aufklasierung der Engadiner Talstrasse zur Nationalstrasse. In den letzten Jahren engagierte sich Ursula Bolli vor allem in der Geschäftsführung, für die Buchhaltung und die Finanzen und sie nahm aufmerksam die Anliegen aus der Bevölkerung und von Gästen auf. Ihre kritische Stimme hat den Stiftungsrat immer wieder zum Handeln bewegt.

**Bernard Bachmann** war ab 2008 Beirat und seit 2011 Stiftungsrat von *terrafina oberengadin* und hat sich bis zu seinem gesundheitsbedingten Wegzug vielfältig für die Anliegen des Oberengadins eingesetzt. Er war verantwortlich für die Gestaltung und Redaktion des zweimal jährlich erscheinenden

Mitteilungsblattes, in dem *terrafina oberengadin* zu aktuellen Fragen wie Hahnensee-bahn, Flugplatz Samedan, Gebietsreform, Umgehungen des Richtplans Zweitwohnungs-bau oder für ein regionales Hochhausverbot und für ein Kataster von störenden Bauten und Anlagen Stellung nahm. Stark engagiert hat er sich für den Verbleib des Besitzes des Flughafens Samedan in der öffentlichen Hand und die Sicherstellung einer angemessenen Mitwirkungsmöglichkeit der Region bei Entwicklung und Betrieb des Flughafens. Er hat bei der Totalrevision der Verfassung des Kreises Oberengadin mitgewirkt und sich für die direktdemokratische Mitwirkung der Bevölkerung beim Übergang vom Kreis Oberengadin zur Region Maloja eingesetzt. Seine Anliegen hat er auch in zahlreichen Leserbriefen in der Engadiner Post publiziert. In der Publikation «Platz, Strasse, Raum» unter der Federführung von Röbi Obrist und Köbi Gantenbein, welche breite Anerkennung fand, ist Bernard Bachmann als Mitautor aufgeführt.

Die vielfältigen Aktivitäten von *terrafina oberengadin* waren nur mit dem grossen Einsatz aller Stiftungsräte möglich, Ursula Bolli und Bernard Bachmann haben diese über Jahre ganz wesentlich mitgeprägt. *terrafina oberengadin* dankt ihnen dafür von Herzen und ist um ihre weitere Mitwirkung im Beirat froh.

Jost Falett

## STIFTUNGSORGANE

### Stiftungsrat

Jost Falett, Biologe, Bever | Claudia Fries, Juristin und Mediatorin, Zürich | Dr. Ursula Gehbauer Tichler, Inhaberin THE MANAGER FOR RENT, Madulain (Co-Präsidium) | Martin Möhr, Unternehmensberater, Bever (Co-Präsidium)

### Beirat

Ursula Bolli-Gerber, Ärztin, La Punt Chamues-ch | Bernard Bachmann, Zürich, Informatiker und Autor | Dr. Raimund Rodewald, Geschäftsleiter der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Gründungsmitglied, Biel | Dr. Cordula Seger, Leiterin Institut für Kulturforschung Graubünden | Ramon Zangger, Schreiner, Samedan

### Geschäftsstelle

Maya Rohrbach, La Punt Chamues-ch

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Stiftung *terrafina oberengadin*

### Geschäftsstelle

Bella Mira 1 · CH-7522 La Punt Chamues-ch  
Telefon +41 (0)81 854 37 62  
info@terrafina.ch · www.terrafina.ch  
Postkonto 90-713319-0

**Auflage** 5'900, erscheint zweimal jährlich

**Layout** Tati's Design Keller AG,  
St. Moritz

**Druck** Gammeter Media AG, St. Moritz

### Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH59 0900 0000 9071 3319 0  
Stiftung Terrafina Oberengadin  
7522 La Punt Chamues-ch

Zahlbar durch (Name/Adresse)


Währung Betrag  
CHF

Annahmestelle

### Zahlteil



Währung Betrag  
CHF

### Konto / Zahlbar an

CH59 0900 0000 9071 3319 0  
Stiftung Terrafina Oberengadin  
7522 La Punt Chamues-ch

Zahlbar durch (Name/Adresse)
